

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, Pres.
1307-09 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb.
Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.
Entered as second-class matter March 14, 1912, at
the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of
Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 31. März 1920

Amerika-feindliche Propaganda.

Admiral Sims, dessen hervorragender Charakterzug seine Freundschaft für England und Bewunderung für alles was englisch ist, erklärte vor ein paar Tagen vor dem Senatsausschuss, welcher die Haltung der Flotte während des Krieges untersucht, Kontr-Admiral Benson, der in der Kriegszeit unsere Flottenoperationen leitete, sei der Offizier gewesen, der ihm, Sims, bei der Uebernahme des Kommandos über die nach Europa entsandte amerikanische Flotte sagte, er solle sich nicht von den Engländern nicht einschließen lassen (don't let the British pull the wool over your eyes), wir würden ebenso bereit sein, England zu bekämpfen wie Deutschland.

Admiral William S. Benson, der jetzt der Vorgesetzte des „U. S. Shipping Board“ ist, hatte als solcher in Washington seine erste Begegnung mit Vertretern der Presse und gab im Verlaufe derselben die folgende Erklärung ab:

„Es ist die Aufgabe des „Shipping Board“ die amerikanische Handelsflotte aufzubauen. Wir haben starke ausländische Wettbewerber, die versuchen, den ganzen Weltmarkt an sich zu reißen. Wenn sie glauben, es könnte ihnen gelingen, unser Volk von dem Verlusse, seinen gehörigen Anteil daran zu erlangen, abzuschrecken, dann werden sie das höchlichst versuchen. Ich vermute, sie haben ein Recht dazu und will ihre Motive nicht in Frage stellen, sondern nur das amerikanische Publikum davor warnen, ihrer Propaganda Glauben zu schenken. Der Amerikaner, der diese Propaganda benutzt, die amerikanische Handelsflotte zu schwächen, ist seinem Lande nicht treu.“

Und dieser Schlussfolgerung wird man nicht rückwärts können. Jeder gute Amerikaner wird sie unterstützen. Der Admiral hätte nur etwas weiter gehen und hinzufügen sollen: und jeder Amerikaner, der alle die unangünstigen Meldungen und abfälligen Urteile, die über die amerikanische Handelsflotte verbreitet werden, in Kreuz und Quader und guttunend hinnimmt, der bekennt sich damit zu dummer Ahnungslosigkeit und einseitiger Kurzsichtigkeit. Dem sollte gesagt werden, daß Dummheit auch ein Verbrechen ist und zwar, auf gewissen Gebieten, aller Verbrechen größtes ist.

Was für die Handelsflotte gesagt wurde, gilt auch für die Kriegsmarine. Wie die Handelsmarine so ist auch die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren mächtig gewachsen und erstarkt. Wie jene so soll auch diese noch weiterhin ganz bedeutend vermehrt und gestärkt werden.

Kontr-Admiral Plunkett erklärte vor dem oben erwähnten Senatsausschuss, die Deutschen hätten in der Seeschlacht von Jütland die Briten „auf den Kopf gestellt“ und wären die Vereinigten Staaten in 1914 mit Deutschland zur See in den Kampf gekommen, dann würden wir heute Kriegserklärungen zu zahlen haben und nicht die Deutschen.

Vor sechs Jahren war Deutschlands Kriegsflotte stärker als die unsere und die französische blieb nicht weit zurück hinter der amerikanischen. Heute kann von allen Kriegsflotten der Welt nur mehr die englische mit der unseren verglichen werden. Englands Kriegsflotte ist zur Zeit noch größer und stärker als die amerikanische, aber Amerika hat mehr neue Schiffe und mehr Kriegsschiffe im Bau als England und baut heute schneller, so daß bei Zusammenstoß des derzeitigen Bauprogramms die amerikanische Kriegsflotte im Jahre 1924 der englischen an Kampfkraft gleichkommen wird.

Wie die amerikanische Handelsflotte, so soll auch die Kriegsflotte Ansel Sims noch weiter ausgebaut und vermehrt und gestärkt werden. Wie die Handelsflotte, so soll die Kriegsflotte Amerikas von der zweiten an die erste Stelle gebracht, und größer und stärker gemacht werden als irgend eine andere der Welt. Das ist der Wunsch und das Streben aller guten Amerikaner, die ihren Weltfriedensstraum austräumen und die große Republik wirklich und absolut unabhängig und in-

der Lage sehen wollen, Dank ihrer überlegenen Macht den Frieden diktieren und den schwachen und unterdrückten Völkern Schutz, bzw. Gerechtigkeit und Freiheit sichern zu können, ohne darum in aller Herren Ländern auf anderer Geheiß Polizeidienste leisten zu müssen.

Wie die amerikanische Handelsflotte, so hat auch die amerikanische Kriegsflotte ihre Reider und Feinde — dieselben; und wie ständig benutzte Mittelungen über die Handelsflotte mit Eisen und Stahl verbreitet und aufgeschauelt werden und diejenigen, die für die Wehrung und Stärkung der amerikanischen Handelsflotte eintreten und wirken stetig getadelt und verdächtigt werden, so sehen die Vertreter und Befürworter einer Politik, die darauf abzielt, die amerikanische Kriegsflotte zur stärksten der Welt zu machen, sich beständig angefeindet und verdächtigt und verpöthelt. Von denselben Interessen und Leuten, die ständig unsere Handelsflotte und das „Shipping Board“ bekräftigen und verdächtigen.

Wie gegen die amerikanische Handelsflotte, so ist gegen die amerikanische Kriegsflotte, bzw. ihre Förderer und die Befürworter ihres weiteren starken Ausbaus, eine emsig und mermüthlich arbeitende und fruppelose Propaganda im Gange und wenn vor jener gemahnt wird, sollte vor dieser erst recht gewarnt werden.

Die Preissteigerung für Jarmland.

In dieser Zeit abnorm hoher Preise für alles und jedes sollte es eigentlich kein besonderes Erstaunen erregen, daß auch die Preise für Jarmland, vor allem in den nördlichen und zentralen Staaten der Union, eine seit langem hohe Steigerung im Vergleich zu denen aufweisen, die noch kurz vor dem Kriege Geltung hatten. Und doch ist das eine höchst bemerkenswerte Erscheinung, die mit den in früheren Jahren unter ähnlichen Verhältnissen gemachten Erfahrungen in ziemlichem Widerspruch steht und umso merkwürdiger und unerklärlicher ist, wenn man den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften in Betracht zieht, der gewiß nicht zu einer Ausdehnung des landwirtschaftlichen Betriebes einlädt.

Die Preissteigerung des Jarmlandes ist in allen Teilen der Union zutage getreten und existiert in West Virginia nicht minder als in Colorado, in Texas ebenso wie in Minnesota; die größten Preise werden jedoch wie schon oben bemerkt, für gutes Land in den nördlichen und mittelmäßigen Staaten gefordert und ohne Jögern bezahlt. In diesen letzteren Gebieten gibt man jetzt gern dreihundert bis fünfhundert Dollars pro Acker für Jarmland, für das vor nur zehn Jahren kaum einhundert Dollars erzielt werden konnte als ein äußerst annehmbarer Preis galt, und gelegentlich steigt der Preis auch noch bis zu eintausend Dollars pro Acker. Selbstverständlich spielt bei diesem Emporschnellen der Preise auch die Spekulation eine Rolle, aber in der Hauptsache dank sich diese Spekulation auf einer sehr soliden Grundlage auf, dem immer stärker werdenden Mißverhältnis zwischen für landwirtschaftliche Zwecke verfügbarem Lande und der Bevölkerung.

Jarmland gibt es auch heute noch nicht mehr als vor zehn Jahren, — die durch künstliche Bewässerung und Verwendung von Düngemitteln in anbaufähiges Land gewonnenen Strecken fallen gegenüber der Gesamtmenge kaum ins Gewicht — wegen der Bevölkerung in dem gleichen Zeitraum um fünfzehn bis zwanzig Millionen zugenommen hat und in demselben Verhältnisse auch weiterhin zunehmen dürfte. In anderen Worten ausgedrückt, das Angebot ist das gleiche geblieben, während die Nachfrage bedeutend größer geworden ist.

Auch noch ein anderer leichtverständlicher Grund läßt sich für diese in den zwei Jahren beobachtete Nachfrage nach Jarmland ins Feld führen. Infolge des Krieges sind die Preise für alle Farmgeräthe, Feldfrüchte, sowie Schlacht- und Milchvieh, ganz riesig gestiegen und haben die Bewirtschaftung auch solcher Farmen einträglich gemacht, die vorher wegen der unvernünftigen hohen Betriebskosten und geringen Erträge brach liegen gelassen zu werden pflegten. Mit dem Preise von Weizen auf \$2.20 festgesetzt und Rindvieh in den Schladstößen mit bis zu zwanzig Dollars per hundert Pfund bezahlt, waren für den Farmer besonders im Mittelwesten ein paar tolle Jahre gekommen, die ihm in Anbetracht der vielen mageren Zeiten, die er durchzuwachen hatte, auch recht wohl zu gönnen sind.

Aus Council Bluffs.

Clarence Riley, der Sohn des hiesigen Photographen Riley, machte in Ros Angeles, Cal., einen Selbstmordversuch, weil er von seiner Angebeteten abgewiesen worden war.

Frau D. Friedman kehrte am Samstag abend gerade rechtzeitig genue in ihre Wohnung, 802 Süd 8. Straße, zurück, um einen Einbrecher mit dem Familienkoffer durch die Hintertür verschwinden zu sehen. In dem Koffer waren Uhren, Ketten, Ringe und andere Wertgegenstände. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Am Samstag lächelte die Feuerwehr drei kleine Feuer, im Hause R. Donahues, 422 Nord 8. Str., wo die elektrische Leitung einen Schaden von \$300 verursachte; bei Fred Sander, 1500 Gigh Str., dem zwei kleine Schuppen in Brand gerieten, und bei S. W. Hollender, 348 Benton Str., wo ein überhitzter Ofen einen Brand verursachte.

Schnapsmörder machten einen erfolglosen Versuch, das Siderhütte, gewöhnlich im Keller des Gerichtsgebäudes zu fangen, wo die den Schnapskammern abgejagte Beute als Beweismaterial aufbewahrt wird. Die Diebe mußten durch Friedensrichter Coopers Office eingebracht werden. Die Tür des Gewölbes ist derartig beschädigt, daß es unmöglich ist, sie zu öffnen. Vor kurzem wurde der größte Teil des Inhalts dem Staatshospital in Cherokee übergeben.

F. Saviredo, ein Mexikaner, erhielt \$10 und Kosten ausbezahlt, weil er einen Sack Kohlen von einem Eisenbahnwagen gestohlen hatte. Jack Johnson, ein Postfuhrmann, wurde zu \$5 verurteilt, weil er bei diesen trockenen Zeiten verstanden hatte, sich einen Klapsch aufzuladen.

Der Grocerladen von C. F. Sales, 1531 E. Ave., wurden von Einbrechern heimgesucht, die Probier-, Tabak-, Zigarren usw. im Betrage von \$200 mitgeschleppten. Außerdem der Tatsache, daß die Werte in einem Auto davongefahren wurde, fehlt von den Dieben alle Spur.

Am dem beliebtesten Ausflugsort Lake Manawa herrscht zur Zeit eine rege Bautätigkeit. Es gibt 30 neue Wohnungen, ein Laden und eine regelrechte Wietsternie sind im Entstehen begriffen. Verbesserungen an Park und den Klubbhäusern tragen dazu bei, der Kolonie am See das Ansehen einer kleinen Stadt zu geben.

Am Samstag morgen wurde die Leiche der 62jährigen unverheirateten Matilde Wiebichsen im Rife Manawa treibend gefunden. Rife Wiebichsen war seit dem Donnerstag abend verschwunden, als sie die Wohnung der Familie Petersen, 1412 Süd 7. Straße verließ, um die Familie Christophersen, 916 16. Ave., zu besuchen. Sie hat die Wohnung Christophersens überhaupt nicht erreicht.

Die Droge Elevator Co. errichtet ein modernes Kühlraumgebäude im Ansluß an ihre Eisfabrik, 10. Ave und 1. Str. Das Gebäude ist feuerfest; Ziegel, Eisen und Zement bilden das einzige Baumaterial. Die Kälte wird durch eine Porische Eismaschine erzeugt. Das Gebäude soll am 1. Mai fertiggestellt sein und wird 125 Wagonladungen von Lebensmitteln fassen können.

Ethel Gofales, eine Farbige, die beim Spiel mit den hübschen Sieben \$6.29 an einen Waffengefossen verloren hatte, rückte dem Gewinner mit einem Schiefsegen zu Leibe. Sie erkrant sich jetzt eines geruhigen Lebens in der Stadsbühne.

Aus Iowa.

Des Moines, Ia., 30. März. — In der hier abgehaltenen Stadtwahl, die „nonpartisan“ abgehalten wurde, wurde John Gibbon mit einer Mehrheit von über 3,300 Stimmen zum Mayor gewählt.

Sioux City, Ia., 30. März. — Mayor Walter R. Short, der Arbeiterkandidat, wurde gestern mit einer Mehrheit von 26 Stimmen wiedergewählt.

Clinton, Ia., 30. März. — Die Arbeiterkandidaten legten bei den gestrigen Wahlen alles dar sich her. Sie erwähnten jeden ihrer Kandidaten mit Ausnahme von zwei Adberten. Ihr Mayorstandidat, S. W. Conley, hatte fast ebenso viele Stimmen als der republikanische und demokratische Kandidat zusammen.

Denison, Ia., 30. März. — In den gestrigen Stadtwahlen siegten die Reformen. Der Demokrat Patterson wurde auf dem Gipfel der Reformwelle in das Amt getragen. Somit wurden außer dem Schatzmeister und einem Adberten nur Republikaner erwählt.

Des Moines, Ia., 30. März. — C. F. Duncan von Cedar Rapids, Ia., der von Duluth, Minn., wegen Unterschlagung und Fälschung gefugkt wird, ist von der Iowa National Police in Kansas, Neb.,

Eine Bitte!

Wir möchten hiermit an diejenigen unserer geschätzten Leser, welche im Besitz von Abonnement für ihr Jahresabonnement sind, die freundlichste, aber ernsthafte Bitte richten, uns den Betrag doch so bald als möglich zuzumachen zu lassen. Wenn es je eine Zeit gegeben hat, in der es dem Zeitungsmann schwer gemacht ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so ist es die gegenwärtige, woran hauptsächlich die fast unerschwinglich hohen und noch immer höher steigenden Papierpreise die Schuld tragen.

Auch wäre es sehr zu wünschen, daß noch eine Anzahl derjenigen Leser, die es sich leisten können, für ihr Blatt im Voraus zahlen. Für jede Mittheilung in obiger Hinsicht sind wir hiermit im Voraus dankbar.

Der Herausgeber.

Ratschlag für Sparjamkeit

Berringerte Ausgaben bedeuten erhöhte Einnahmen.

Ein altes Sprichwort sagt: „Ein Pfennig gespart, bedeutet zwei Pfennig verdient.“

Macht eine praktische Anwendung dieser alten Weisheit bei der Untersuchung Eurer Steuern für persönlisches Eigentum, welche dieses Jahr, zur Zeit der hohen Kosten des Lebensunterhaltes besonders für jene von griecher Wichtigkeit sein werden, die sich etwas Geld erübrigen und daselbe zinsbringend angelegt haben.

Macht diese Untersuchung Eures steuerpflichtigen Personal-Eigentums noch vor dem 1. April, da am diesem Tage der Bericht eingereicht werden muß.

Wertvolle Ratschläge, die Ihnen vielleicht helfen werden, finden Sie unter „Steuer-Ratschlag“ auf Seite 3 dieser Ausgabe der „Tribüne.“

Heimreisende Oesterreicher und Ungarn

Das schwedische Konsulat in Chicago hat bekannt gegeben, daß jetzt wieder Pässe für Staatsangehörige der Vereinigten Oesterreich-ungarischen Monarchie an Feuerherb ausgestellt werden, die damit nach irgend einem Teil der früheren Monarchie reisen können.

Oesterreicher und Ungarn, die dieses Jahr nach heimreisen wollen, sollten ihr Passgeßiß sofort einreichen lassen, da es getanne Zeit nimmt, bis sie dieselben bekommen können.

Wir verlangen Schiffstickets nach allen Häfen und belegen Geldsendungen schnell und gut nach allen Teilen Europas.

INTERNATIONAL EXCHANGE

Schiffstickets und Geldwechselschäft in Verbindung mit dieser Zeitung.

aufgepürt worden und wird nach Duluth gebracht werden. Duncan galt in Cedar Rapids für einen reichen Geschäftsmann, der sich großen Ansehens erkrante. Er verschwand vor einigen Wochen, als er von Denver aus Duluth für den erst 4-jährigen McDonald auf dem genannten Verbrechen das Weite suchte.

Des Moines, 30. März. — Demokratische Führer erklären, daß die Partei ihre statutenmäßige Staatskonvention am 16. Juni abhalten wird, bei welcher Gelegenheit die Staatsplattform und andere Geschäfte erledigt werden sollen.

Des Moines, 30. März. — Ein neuer faulen Weg hat sich ein dauernder Vengal erlaubt, der eine Bombe, bestehend aus einem 12 Zoll langen zweizölligen Eisenrohr mit einer brennenden Jändschmiz versehen, vor die Tür der Grabschmiz von D. B. Bonte and Son legte. Die Bombe war mit Schotin und einer ganzen Waffe angefüllt, die von einem für Duncannit, von anderen für Gogelgeh gehalten wurde.

Des Moines, 30. März. — Die 19 Monate alte Tochter des Farmers Alexander südlich von hier, ist den Verwandten erlegen, die sie erlitt, als sie durch Spielen mit Jändschmiz ihre Kleider in Brand setzte.

Man eine vorläufige Prout wird man die Amerikaner betrachten müssen, die beständig einen ita-lienischen Wdäcker zu hüten und wie wir lesen, in ihrem Heiratskontrakt festgelegt hat, daß kein Amerikaner mit Dazimmern verheiratet wird.

Aus Cedar County

Hartington, Neb., 29. März. — J. B. Barnhart, Ex-Countyshy-meister und Ex-Postmeister von hier, hat viele Einwohner des Countys dadurch in Stammen verlegt, daß er auf republikanischer Seite seine Kandidatur anmeldete für das Amt des Staats-Auditors. Er ist ein ausgesprochener Feind der Konpartisan League, wie aus einer in den hiesigen englischen Zeitungen letzte Woche publizierten Zusage deutlich hervor geht. Als gewiegter Politiker wird er eine aggressive Wahlkampagne führen, aber weil er als Mitglied des County - Parteibürosrates vor Schluß des Krieges von fanatischem Geiste befeuert war, wird er keine große Stimmengahl im eigenen County erhalten.

John Riggs, Jr., einer der ältesten deutschen Anwohner des Countys, ist letzten Dienstag morgen im Hause seiner Enkelin, Frau Joseph Bonery, nahe Bow Ballen, aus dem Leben geschieden. Das Begräbnis fand am Donnerstag morgen von der Kirche in Bow Ballen aus statt bei großer Beteiligung der Verwandten und Freunde und der Leichnam wurde auf dem dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe beisetzt. Der Dahingegangene wurde am 1. November 1826 in Buedede, Westfalen, geboren und war somit über 93 Jahre alt. Zu 1871 kam er mit seiner Familie nach Amerika und ließ sich auf einer Farm am Weibston nieder, in welcher Gegend er zeitweilen wohnen blieb. Seine Gattin starb schon eilfjährige Jahre nach seiner Ankunft hier, seit welcher Zeit er bei seinen Kindern lebte. Nur ein Sohn namens John, der in Fordyce im Ruhestand wohnte überlebte ihn. Neun Enkelkinder und vier Großkel hinterläßt er ebenfalls. R. i. p.

Großvater Nikolaus Wagner, eine stadtbekannt Persönlichkeit Hartingtons, ist vorletzten Freitag einem Schlaganfall erlegen, der erst vor kurzem ihn getroffen hatte. Am letzten Montag morgen wurde sein Leichnam auf dem katholischen Gottesacker hier ins kühle Grab gelegt. Wagner wurde am 24. Februar 1824 in Minden, Deutschland, geboren. In Paris, wo er bedienstet war, lernte er Johanna Mohr kennen und lieben, die er in 1869 dahelst heiratete und dann mit ihr nach Deutschland zurückkehrte. In 1884 kam er mit der Familie nach Amerika und ließ sich in Neu-Wien, Iowa, nieder, wo sie durch Fleiß und Sparjamkeit, es zum behäbigen Wohlstand brachte.

Nachdem der Sohn Nikolaus und die Tochter Barbara (Kara) Johann Mohr hier) sich verheiratet hatten, kam er mit seiner Gattin hierher und lebte seitdem hier, wo er nun sein Leben beschließen hat. Dem großen Leben er was es vergönnt, am 12. März, aber letzten Jahres die goldene Ehezeit zu feiern, die nicht vielen Eheleuten beschieden ist.

Das 7 Jahre alte Söhnchen Harold des Farmers Clinton Voucher, zwei Meilen nordwest von hier, ist vorletzten Sonntag auf der Farm von seiner 9-jährigen Schwester mit einer Biache angehossen und so schwer verwundet worden, daß er nach Sioux City in ein Hospital gebracht werden mußte, wo er zwischen Leben und Tod schwelbt. Die Kinder bemerkten Ratten im Hofe und wollten dieselben tödchen. Der Knabe lief gerade in dem Augenblick an der Biache vorbei als der Schuß losging und die Kugel ihn traf.

Au der bereits berichteten Wite von Kandidaten für County- und Staatsämtern sind noch folgende Namen hinzuzufügen: M. S. Gubbels, Farmer, von nahe Randolph auf republikanischer Seite für Staats-Senator gegen C. S. Randall, (kein demokratischer Gegner); Robert Vinn von Wagner für Post-Representant, kein Demokrat angemeldet; Will O'Sara (Demokrat) für Representant; E. J. Gerbs, Farmer von nahe Randolph, will dem berichtigten Janatker Burney die Nomination abspenstlich machen, da er von den Konpartisten benigntigt wird; die Farmer Jesse S. Miller und J. S. Edwards werden Gegner sein für das Amt des Steuer-assessors; W. J. Mackintosh von Randolph (Demokrat) und D. F. Crouch (Republikaner) wollen Johns Alberts Stelle als Clerk des Distriktsgerichts erlangen; Boyd J. Carroll von Randolph, Will Madlem von nahe Laurel und Jol. Rardsnes von nahe Randolph wollen County-Kommissar werden an Stelle von Bert Schvab, der einen weiteren Termin haben möchte. County-Reider Bryan will natürlich wieder laufen und sein Amt behalten; Vondmessaer Felsler wird garneine Opposition haben.

Andrew Strom, Sohn des alten Schuhmachers gleichen Namens, hat auf der Heimreise von Hartington, wo er die Eltern und Verwandte besuchte, nach Berroth, S. D., auf dem Bahnhof dahelst durch Entgleisens sich entsetzt. Viehesgram soll die Ursache der Rat sein. Die Eltern haben sich zu dem Begräbnis begeben. Der Selbstmörder war etwa

40 Jahre alt und noch ledig. Weil junge Leute nach Schluß der Geschäftsstunden allerlei Unlust im Postamt treiben und viele Leute die Kisten öffnen lassen, hat der Postmeister verjagt, daß sofort die Türen geschlossen werden sollten, weshalb manche Leute dadurch ihre Postkisten nach Schluß der Amtsstunden nicht erlangen können.

Die Gattin des John Ferrell von Welden ist von der zuständigen Behörde für geistesgeheert erklärt worden und wurde vom Pfissherr C. M. Olson nach der Anstalt in Ros-ford gebracht. Die Frau ist Mutter von elf Kindern und werden die Kleinen derselben in eine Staatsanstalt gebracht werden zur Erziehung, bis die Mutter als geheert und wieder beinsehren kann. Der Gatte und älteste Sohn wollen allein haufen. Die Familie soll arm sein und mußte deshalb in letzter Zeit vom County unterstützt werden zum Unterhalt des Lebens.

Thomiert auf die Tägliche Tribune.

SANTAL MIDY Capsules. Blasen-Katarrh und Ausfluß in 24 Stunden. MIDY

Wir offerieren: 4% Muenchen Köln Frankfurt a. M. Hamburg und alle anderen Städte-Anleihen sowie 4-prozentige preussische und Meiningen Hypotheken-Pfandbriefe zu den billigsten Zageskursen. NEMETH STATE BANK

800 Sets Concord Farm Weichir. Imperia DYE & CLEANING WORKS. Tel. Douglas 1534

Dr. John Holtz Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist. 690-24 Brandeis Bldg., Omaha

N. W. NAKEN 115-117 Süd 13. Straße. Kleider für Männer und Frauen auf Kredit.

DR. F. A. SEDLACEK Offic: 1270 Süd 13. Straße. Tel.: Douglas 5056.

Orrie S. Gulke C. S. Z. Rippen HULSE & RIEPEN Deutsche Leichensattler. Telephone: Douglas 1296 701 Süd 16. Str. Omaha, Neb.

Für das Osterfest! Wir offerieren Geldsendungen — nach — Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavia und allen anderen Ländern Europas — zu den — Niedrigsten Preisen! International Exchange 1307 Howard Straße, Omaha, Nebraska. Tel.: Tyler 340